

anlässlich der spätern Einwölbung, lediglich aus konstruktiven Rücksichten.

Im Gegensatz zur einfachen äußeren Erscheinung bietet das Innere der Kapelle einen wahrhaft überraschenden Reichtum an architektonischem und malerischem Schmuck. (Abb. 3 u. 4.) Der ganze Raum, welcher vortreffliche Verhältnisse besitzt, ist überspannt von zierlichen Kreuzgewölben in zwei Jochen, die durch einen schmalen, mit zwei Rundstäben profilierten Gurt wirkungsvoll getrennt werden. Das Rippen-

Die in das Innere hineingezogenen Gewölbewiderlager schaffen Nischen, welche ebenso wie die in denselben angebrachten, von Rundstäben eingefassten Fenster, im Spitzbogen geschlossen sind.

Sehr interessant ist die Technik bei der Gestaltung aller Gliederungen und Profile. Der Kern derselben besteht nämlich aus nur roh bearbeiteten Tuffsteinen, während die eigentliche Form durch einen nach dem Versetzen der Werkstücke aufgebrauchten sehr festen

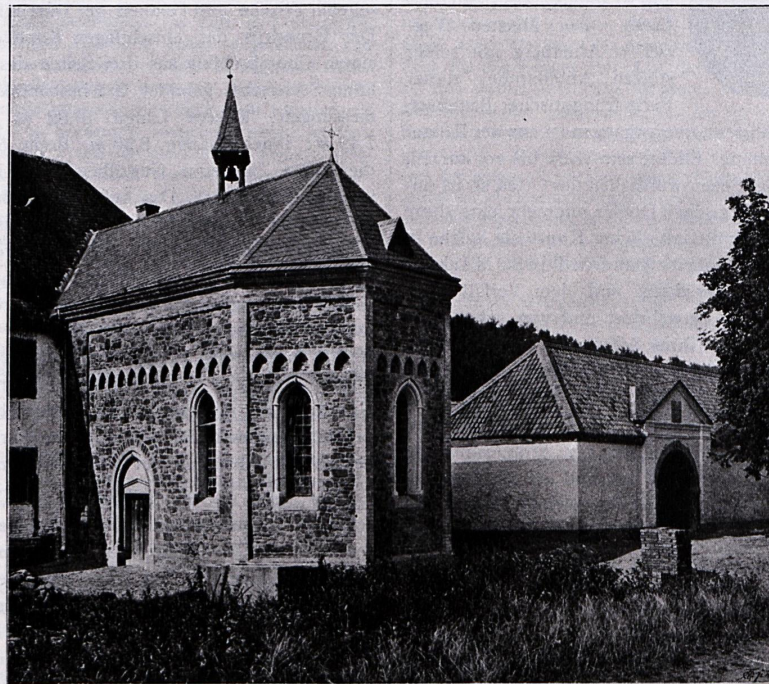


Abb. 1.

werk, welches im Profil einen Birnstab, begleitet von einem Paar dünner Rundstäbe zeigt, setzt auf sechs einzelnen Säulen, der Gurt auf zwei dreifach gekuppelten Säulenbündeln auf. Die tragenden Teile sind in Gliederung und Material von besonderer Schönheit und künstlerischer Vollendung. Über den Eckblattbasen steigen die aus schwarzem Schiefermarmor gefertigten, und mit äußerst fein profilierten Teilungsringen versehenen Schäfte empor, bekront von schlichten aber reizenden Knospenkapitellchen. Den Übergang zu den Rippen vermittelt eine kräftig profilierte Deckplatte.

und glatten Putz hergestellt ist, der den Untergrund für die Malerei abgab, in welcher die kunstgeschichtlich hohe Bedeutung unserer Kapelle begründet ist, als ein seltenes Beispiel einheitlich durchgeführter farbiger Innendekoration aus dem XIII. Jahrh., wie es in dieser Vollständigkeit nur in der malerischen Ausschmückung der Taufkapelle von St. Gereon in Köln noch zu finden ist. Zwar haben die Malereien durch mehrfache Übertünchung und durch die Benutzung der Kapelle als Trockenkammer gelitten, aber immerhin waren nach Beseitigung der Kalkschichten die Umrisslinien